

HAUKARI e.V.

Arbeitsgemeinschaft für
Internationale Zusammenarbeit
Association for
International Cooperation
ریکخراوی هاوکاری جیهانی

هاوکاری

Jahresbericht 2024



**HAUKARI – Arbeitsgemeinschaft für
Internationale Zusammenarbeit e.V.**

Berlin, im Februar 2026

Liebe Freund*innen und Freunde, Unterstützer*innen und Förder*innen von HAUKARI!

Wie die meisten von Ihnen/Euch schon wissen, hat uns unsere langjährige Freundin und Kollegin Susanne Bötte, Gründungsmitglied und Verwaltungs- und Finanzkoordinatorin HAUKARI e.V. am 1. Oktober 2025 verlassen.

Sie hat eine große Leere hinterlassen. Ihr Rat, ihr Engagement, ihre Wärme und Solidarität und ihre Übersicht fehlen uns täglich. Wir sind so traurig.

Erst nach und nach wird in unserer täglichen Arbeit deutlich, an wie vielen Ecken und Ende Susanne uns fehlt, und wie groß die Herausforderung ist, die Arbeit von HAUKARI e.V. ohne sie weiterzuführen.

Die zahllosen bestürzten und solidarischen Nachrichten aus Kurdistan-Irak und Deutschland, die uns nach Susannes Tod erreichten, und die bewegende Trauerfeier für sie am 3. November 2025 in den Räumen von medico international, haben gezeigt, im Leben wie vieler Menschen Susanne mit Bedeutung hatte und Spuren hinterlassen hat.

Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns nach Susannes Tod ihre Anteilnahme und Unterstützung zum Ausdruck gebracht haben und großzügig gespendet haben.

Wir bedanken uns zudem bei unseren Kooperationspartner*innen, Förderinstitutionen und Ämtern, die mit viel Verständnis und Empathie mit der verspäteten Übersendung von Jahres-, Finanz- und Projektberichten umgegangen sind.

Und wir bedanken uns aus tiefsten Herzen bei den Mitgliedern, Mitarbeitenden und Praktikant*innen von HAUKARI e.V. in Deutschland und unserem lokalen HAUKARI-Team und unseren Projektpartner*innen in Kurdistan-Irak, die mit vollem Einsatz und im Gedenken an Susanne alles gegeben haben, um die Projektarbeit fortzusetzen.

Der Jahresbericht 2024 erreicht Euch/Sie Alle mit großer Verspätung und fällt kürzer aus als sonst. Weiter unten findet sich unser Nachruf auf Susanne und ein Kondolenz-Schreiben Anfal-überlebender Frauen aus Rizgary/Kurdistan-Irak, das uns alle sehr bewegt hat.

Mit herzlichen Grüßen,
das HAUKARI-Team.

***Die Flut sagte zum Fischer:
Für das Toben meiner Wellen gibt es viele Gründe.
Der wichtigste davon ist,
dass ich für die Freiheit der Fische und gegen das Netz bin.
(Sherko Bekas, 2010)***

Unsere Freundin, Kollegin, Weggefährtin, Mitstreiterin
Susanne Bötte
hat uns am 1.10.2025 verlassen.



Susanne hat HAUKARI e.V. mitgegründet und aufgebaut. Dreißig Jahre lang hat sie unsere Freund*innen und Partner*innen in der Region Kurdistan Irak durch Höhen und Tiefen begleitet, sich mutig und kreativ für die Umsetzung ihrer Ideen eingesetzt, ihnen Rückhalt und Rückenwind gegeben.

Unser erstes gemeinsame Projekt war 1996 die Gründung des Frauenzentrums KHANZAD in Sulaimania – ein parteiunabhängiger, sicherer Ort für Frauen, Bildungs- und Beratungs- und aktivistisches Zentrum. Die kontinuierliche Unterstützung des Frauenzentrums KHANZAD war Susanne eine Herzensangelegenheit und sie hatte wesentlichen Anteil daran, dass KHANZAD bis heute eine starke überregionale Stimme für Geschlechtergerechtigkeit ist.

Das Leid der Frauen unter den Überlebenden der Anfal-Operationen in Kurdistan 1988 hat Susanne tief bewegt, und durch ihre kontinuierliche Unterstützung hat Susanne in den Herzen der Anfal-Frauen einen festen Platz. Den Brief, den sie nach Susannes Tod geschrieben haben, könnt ihr weiter unten lesen.

Für unser HAUKARI-Team in Deutschland und in Kurdistan-Irak war Susanne unsere Steuerfrau und unser Anker. Es fällt uns schwer, uns vorzustellen, wie wir ohne sie zurechtkommen sollen. Erst langsam wird das ganze Ausmaß deutlich, in dem sie uns fehlen wird: Ihr Überblick, ihre Genauigkeit mit der sie die Qualität unserer Projekte gesichert hat und ihre Kreativität in der Vermittlung zwischen den Bedarfen vor Ort und den Anforderungen der Mittelbeantragung- und -verwaltung in Deutschland. Für ihre einzigartige Mischung aus Bodenständigkeit und gleichzeitiger bedingungsloser Solidarität mit den Menschen und Kolleg*innen in Kurdistan-Irak haben wir Susanne geliebt und hochgeachtet – hier wie dort. Unsere kurdischen Kolleg*innen von HAUKARI und KHANZAD bringen das in einer Videobotschaft zum Ausdruck, die ihr HIER sehen könnt.

Hier wie dort hat sich Susanne – weit über ihr Engagement bei HAUKARI e.V. hinaus – als Betriebsrätin, als Gewerkschafterin, in Frauengruppen und Erinnerungsprojekten - unerschrocken und beharrlich engagiert: gegen soziale Ungleichheit, gegen Gewalt an Frauen, für Frauenrechte und die Unterstützung von Überlebenden politischer und sozialer Gewalt - mit einem unfehlbaren und unbeirrbaren inneren Kompass für Gerechtigkeit!

Über ihren viel zu frühen Tod hinaus hat Susanne dafür gesorgt, dass unser HAUKARI-Schiff weiterfahren kann und wir unsere gemeinsame Arbeit mit unseren kurdischen Kolleg*innen in ihrem Sinne fortsetzen können.

Danke Susanne, für deine Freundschaft, deine Solidarität, deine Leidenschaft, deinen Mut, deine Widerständigkeit.

Wir werden dich in allem, was wir tun, vermissen, erinnern und ehren.
Das HAUKARI-Team

Condolence Message
From: Women Anfal Survivors – Garmian Region
To: HAUKARI Team in Germany

Dear HAUKARI Team

With deep sorrow and heavy hearts, we have received the sad news of the passing of our dear friend Susanne. On behalf of all the Women Anfal Survivors in Garmian, we extend our heartfelt condolences to the entire HAUKARI team in Germany during this time of great loss.

We remember Susanne not only as a dedicated professional, but as a kind, compassionate, and courageous woman who always stood beside us. Many of us had the honour of meeting her personally when HAUKARI invited us to Germany, and each of us carries warm memories of her respect, care, and sincere friendship. Every time she returned to Kurdistan, she never forgot to visit us in the Garmian area to listen, to support, and to give strength and hope to women who had suffered deeply.

Susanne's efforts to support the Anfal survivors and her commitment to the Anfal genocide case will never be forgotten. She played a meaningful role in giving voice to our pain and in helping the world to understand our story. Her humanity, dedication, and kindness touched our lives in ways words cannot fully express.

Her passing is a great loss not only for HAUKARI but also for all of us who knew her and were supported by her. We will always remember her with love, respect, and deep gratitude.

May her soul rest in peace, and may you find comfort in knowing that she will live in the hearts of many Kurdish women whose lives she touched.



Defend Civil Society - Die Situation in der Kurdischen Region Irak 2024

In der Region Kurdistan Irak war die Situation auch 2024 weiterhin von politischer und ökonomischer Instabilität geprägt. Die Wahlen zum Kurdischen Regionalparlament fanden nach mehrfacher Verschiebung erst im Oktober 2024 statt; die Konstituierung einer neuen Regierung ist bislang nicht erfolgt (Stand: Februar 2026). Gleichzeitig erhielten Angestellte des öffentlichen Dienstes auch 2024 ihre Gehälter nur unregelmäßig. Schulen und Universitäten blieben monatelang geschlossen, und Verwaltung, Gesundheits- sowie Sozialdienste konnten vielfach nur eingeschränkt arbeiten.

In diesem Klima von Unsicherheit und Prekarität gewinnen konservative, religiöse und fundamentalistische Kräfte an Einfluss, während sich der Handlungsspielraum zivilgesellschaftlicher Organisationen zunehmend verengt. Journalist*innen, Aktivist*innen und Organisationen, die sich etwa für Frauenrechte, Klimaschutz oder soziale Gerechtigkeit einsetzen, sehen sich immer wieder Hetz- und Schmähkampagnen durch konservative und religiöse Akteure ausgesetzt.

Auch auf gesetzlicher Ebene sind besorgniserregende Entwicklungen zu beobachten. Im April 2024 verabschiedete das irakische Parlament ein Gesetz, das gleichgeschlechtliche Beziehungen kriminalisiert und mit Haftstrafen von bis zu 10–15 Jahren belegt. Auch geschlechtsangleichende Maßnahmen wurden kriminalisiert und Geldstrafen für die „Förderung von Homosexualität“ eingeführt. Intensive Advocacy-Arbeit zivilgesellschaftlicher Akteur*innen konnte zwar die ursprünglich diskutierte Einführung der Todesstrafe verhindern, dennoch stellt das Gesetz eine massive Bedrohung für queere Menschen dar, auch in der Region Kurdistan.

Zudem sorgte ein Entwurf zur Änderung des irakischen Personalstatusgesetzes für große Besorgnis, der inzwischen (Stand Februar 2026) verabschiedet wurde. Dieser sieht eine stärkere religiöse Einflussnahme auf Familienrecht, Ehe und Erbrecht vor und gefährdet insbesondere bereits erkämpfte Frauen- und Kinderrechte.

An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich bei unseren lokalen HAUKARI-Mitarbeiter*innen und Kooperationspartner*innen bedanken, die trotz aller Widrigkeiten und Einschränkungen unbeirrt, engagiert und kreativ ihre wichtige Projektarbeit fortsetzen.

Das Frauenzentrum KHANZAD in Sulaimania



1996 gehörte die Gründung des Frauenzentrums KHANZAD, gemeinsam mit einer Gruppe parteiunabhängiger kurdischer Frauen, zu den ersten Projekten von HAUKARI e.V. Seitdem begleitet und unterstützt HAUKARI e.V. das Zentrum kontinuierlich auf seinem Weg: von einem der ersten parteiunabhängigen Bildungs- und Begegnungsorte für Frauen hin zu einer starken, einflussreichen und überregional vernetzten Akteurin im Einsatz gegen geschlechtsspezifische Gewalt und für die Veränderung von Geschlechterverhältnissen.

Aktuelle Projekte von KHANZAD

Voreheliche Beratung zum Abbau familiärer Gewalt

In Zusammenarbeit mit dem lokalen Gesundheitsministerium und dem Direktorat zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen (DCVAW) setzt sich KHANZAD seit Juli 2021 über die Stärkung bestehender Beratungsstellen, die Fortbildung von Schulsozialarbeiter*innen und Lehrer*innen sowie die Vernetzung mit Familiengerichten und



politischen Entscheidungsträger*innen für **die Etablierung und gesetzliche Verankerung einer vorehelichen Beratung für junge Menschen** ein. Das Projekt soll zum Abbau von Früh- und Zwangsehen und zur Prävention von ehelicher und familiärer Gewalt beitragen. Es wird mit Fördermitteln des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt.

Berater*innen der vorehelichen Beratungsstelle des Gesundheitsministeriums, der Familienberatungsstellen im Direktorat zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen und der telefonischen Hotline 119 gegen Gewalt werden durch intensive Fortbildung und regelmäßige Supervision fachlich und emotional gestärkt. Die voreheliche Beratung selbst findet für vor allem junge Menschen in Gruppen und ganztägigen Workshops statt. Das hierfür verwendete Handbuch wurden im Projektrahmen in enger Abstimmung mit Mediziner*innen, Pädagog*innen, Rechtsgelehrten und Psycholog*innen überarbeitet und wird seit Ende 2023 nicht nur in Sulaimania genutzt, sondern auch in Beratungsstellen der Gesundheitsdepartments in den Provinzen in Erbil und Duhok.

Da sich die geplanten Aufklärungsworkshops in Schulen wegen der zahlreichen Streiks im öffentlichen Dienst und damit verbundener Schulschließungen immer wieder verzögerten und nicht in vollem Umfang durchgeführt werden konnten, verschob sich der Fokus in diesem Bereich stärker auf die Fortbildung von Schulsozialarbeiter*innen, Lehrer*innen und Schuldirektor*innen aus der gesamten Provinz Sulaimania sowie die intensive Schulung eines 40köpfigen Expert*innenteams, angesiedelt am Bildungsministerium, das zukünftig die vorehelichen Beratungs- und Aufklärungsangebote an Schulen koordinieren soll.

In überregionalen Austauschtreffen mit Vertreter*innen der Gesundheitsdepartments aus den Provinzen Duhok und Erbil wurde die überregionale Nutzung des Materials diskutiert und ein gemeinsames Vorgehen zur überregionalen Verankerung vorehelicher Beratung beraten und mit Vertreter*innen der relevanten Ministerien für Arbeit und Soziales, Gesundheit, Inneres und Justiz diskutiert. Auch das Ministerium für religiöse Angelegenheiten griff das Thema voreheliche Beratung auf und wies predigende Imame an, im Freitagsgebet auf die Beratungsangebote hinzuweisen.

Das Projekt hat somit überregionale Wirkung entfaltet. Da die Wahlen zum Regionalparlament mehrfach verschoben wurden und erst im Oktober 2024 stattfanden und es seither (Stand Februar 2026) den lokalen politischen Parteien nicht gelungen ist, sich auf die Zusammensetzung des Parlaments und die Bildung einer handlungsfähigen Regierung zu einigen, fehlt es dem Projekt allerdings zur Umsetzung der erarbeiteten Vorschläge an parlamentarischen und ministeriellen Ansprechpartner*innen. Das Projekt wurde deshalb – in Hoffnung auf eine baldige Regierungsbildung – noch einmal bis April 2025 verlängert.



Reclaiming Social Media Spaces – Bekämpfung von Cyber-Gewalt in sozialen Medien

Das Projekt „Reclaiming Social Media Spaces“, das 2023 mit Förderung des BMZ begonnen wurde, wurde 2024 fortgesetzt. Hass, Gewalt und Diskriminierung im Netz haben in der kurdischen Region des Irak dramatisch zugenommen. Betroffene sind



- Frauen, die durch Fake-Posts, die Androhung der Verbreitung ihrer Fotos und die Zerstörung ihrer sozialen Reputation zu ungewollten (sexuellen) Beziehungen, Ehen, Prostitution oder Dienstleistungen gezwungen werden.
- zivilgesellschaftliche Aktivist:innen, Influencer:innen, Journalist:innen, politische Akteur:innen (zumeist Frauen), deren Karrieren und Wirkungsmöglichkeiten über die Verbreitung intimer Informationen, gefälschter Fotos und Beiträge sowie Hassreden eingeschränkt oder zerstört werden.
- Mitglieder der queeren Community, die über erzwungenes Outing, Hassreden und Fake-Postings diskriminiert und gefährdet werden.

Das Projekt „Reclaiming Social Media Spaces“ zielt darauf ab, junge Menschen zu einem sicheren, gewaltfreien und kreativen Umgang mit sozialen Medien zu ermutigen. In Zusammenarbeit mit dem *Career Development Center* der Universität Sulaimania und einer Expert*innengruppe von IT-Lehrenden und Studierenden sowie dem Bildungsministerium werden junge Menschen in Schulen und Universitäten über die technischen und psychosozialen Gefahren von Cyber-Gewalt aufgeklärt, mit Schutzmechanismen vertraut gemacht und im Fall von Cyber-Mobbing beraten. Allein in 2024 wurden 884 Jugendliche über ein- und mehrtägige Workshops erreicht. Schul-Sozialarbeiter*innen und Mitarbeiter*innen von mit Cyber-Gewalt befassten Teams der Polizei und des staatlichen Direktorats zur Bekämpfung von Gewalt an Frauen werden für den Umgang mit Opfern von Cyber-Gewalt und mit Täter*innen geschult, Gleichzeitig engagiert sich KHANZAD zusammen mit den Koooperationspartner*innen für gesetzliche Änderungen zum Schutz von Cyber-Gewalt-Betroffenen. Letzteres wird aber auch erschwert durch die Verzögerungen bei der Bildung des Parlaments und der Kurdischen Regionalregierung. So fokussiert das KHANZAD-Team zurzeit darauf, an Universitäten und Schulen Leit- und Richtlinien zum Umgang mit Cyber-Gewalt zu etablieren. Das Projekt wurde inzwischen bis April 2026 verlängert.



Beratung von Frauen und Familien in Gewalt- und Krisensituationen

Neben der Projektarbeit bietet KHANZAD weiterhin kontinuierlich psychosoziale Beratung für Frauen und ihre Familien bei in Krisen- und Gewaltsituationen an. Auf Grund einer fehlenden (Projekt-)Finanzierung musste im Jahr 2024 allerdings die rechtliche Beratung eingestellt werden.

Die Erstberatung erfolgt im Frauenzentrum geprüft durch eine Psychologin oder Sozialarbeiterin. Hier wird zunächst überprüft, ob die betreffende Frau Schutz benötigt und evtl. an ein Zufluchtshaus überwiesen werden muss und dann in gemeinsamer Diskussion ein Beratungsplan erstellt, je nachdem ob die betroffene Frau sich von einem gewalttätigen Ehemann oder ihrer Familie trennen möchte oder ob sie sich eine Lösung innerhalb der Familie, mit Ehepartner wünscht: Dann werden Familienangehörige und weitere Bezugspersonen aus dem Umfeld der Frau in die Beratung einbezogen, Familienbesuche und -gespräche organisiert und Perspektiven für die Lösung von Konflikten und den Abbau von Gewalt in der Familie diskutiert. Solche Familienmedationen können Monate lang dauern.

Um diese wichtige Arbeit weiterhin fortführen zu können, sind wir ganz besonders auf Spenden angewiesen.

Zusammenstehen – Vernetzung und Lobbyarbeit

In enger Vernetzung mit anderen lokalen Frauen- und Menschenrechtsorganisationen engagiert sich das Team von KHANZAD in Lobbyarbeit und Öffentlichkeitsaktionen für Frauenrechte, Geschlechtergerechtigkeit und gegen geschlechtsspezifische Gewalt. In 2024 übernahm KHANZAD die Koordination für die Arbeitsgruppe gegen geschlechtsspezifische Gewalt, in der staatliche und zivilgesellschaftliche Akteur*innen zusammenkommen. KHANZAD ist Teil des im Dezember 2024 auf Initiative der



„People’s Development Organization (PDO)“ gegründeten Netzwerks „Advocacy for Advocates“. Ziel des Netzwerks ist es, zivilgesellschaftliche Aktivist*innen, Menschen- und Frauenrechtler*innen zu schützen und zu unterstützen. Es wurde als Antwort auf Hetz- und Diffamierungskampagnen durch konservative und religiöse Gruppen gegen diese Aktivist*innen ins Leben gerufen.



KHANZAD ist zudem aktives Mitglied des 8.-März-Komitees – ein Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher und Frauenorganisationen, Medien sowie akademischer Institute der Stadt – das gemeinsame Aktivitäten zum Internationalen Frauentag am 8. März und innerhalb der von den Vereinten Nationen ausgerufenen 16 Aktionstagen rund um den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November.

Zum Internationalen Frauentag am 8. März 2024 wurde im Stadtzentrum von Sulaimania eine Kundgebung mit anschließender Demonstration organisiert. In Redebeiträgen und künstlerischen Beiträgen stand insbesondere die Stärkung der ökonomischen Unabhängigkeit von Frauen im Arbeits- und Wirtschaftsleben im Mittelpunkt. HAUKARI-Gründungs- und Vorstandsmitglied Karin Mlodoch wurde aus diesem Anlass mit dem kurdischen Gleichstellungspreis des Komitees ausgezeichnet (siehe unten).

Wie eingangs erwähnt, wurde 2024 in der Irakischen Nationalversammlung ein Gesetzesentwurf zur Änderung des irakischen Personenstandsgesetzes aus dem Jahr 1959 eingebracht, der die Stärkung der Rolle religiöser Strukturen im zivilen Familienrecht vorsah und Schwächung der Rolle von Frauen im Familien-, Sorge-, Scheidungs- und Erbrecht und die Tür öffnet für regionale Senkungen des gesetzlichen Mindestalter für die Ehe auf bis zu neun Jahre bei Mädchen und 15 Jahre bei Jungen. Inzwischen ist das Gesetz verabschiedet und die Irak-weite Mobilisierung gegen die Gesetzesänderung und die Verhinderung der Ratifizierung in der Kurdischen Regionen stehen im Mittelpunkt zahlreicher Aktivitäten lokaler Frauenorganisationen.



HAUKARI e.V. in der Germian-Region

Die Germian-Region im Südosten der Region Kurdistan Irak an der Grenze zum Iran und zu den irakischen Provinzen Diyala und Salahaddin ist seit vielen Jahren ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten. 1988 war sie Schauplatz der Anfal-Operationen des irakischen Regimes gegen die kurdische Bevölkerung, bei denen mehr als 100 000 Menschen ermordet und Tausende kurdischer Dörfer zerstört wurden. Bis heute leidet die Region unter den Folgen der damals erlittenen Gewalt und Verluste. 2014 wurde das Germian-Gebiet mit dem Vormarsch der Terrormiliz „Islamischer Staat“ erneut zum Kampfgebiet und nahm zudem Zehntausende arabisch- sunnitische Geflüchtete aus den vom IS besetzten zentralirakischen Provinzen auf. Bis heute kommt es in der Region, die die Grenze zwischen dem kurdischen und dem irakischen Verwaltungsgebiet markiert, immer wieder zu Angriffen von und Auseinandersetzungen zwischen bewaffneten Milizen.

Neben den Folgen der anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Krisen, fehlenden Investitionen in die Infrastruktur und hoher Jugendarbeitslosigkeit, leidet die Region unter den drastischen Auswirkungen des Klimawandels: extremer Hitze in den Sommermonaten, Austrocknung der Wasserquellen, Niedergang der Landwirtschaft und die Flucht der Landbevölkerung in die Städte der Region. HAUKARI e.V. ist eine der wenigen internationalen Organisationen, die in der Germian-Region kontinuierlich aktiv sind.



„Jugend gestaltet Zukunft“

Unter dem Titel „*Shaping the Future with Youth Participation*“ und ebenfalls mit Fördermitteln des BMZ führt HAUKARI e.V. in der German-Region die langjährige Arbeit mit jungen Menschen und Kulturschaffenden fort. Hier ist inzwischen ein beeindruckendes Netzwerk von 27 Jugendgruppen in 9 Städten der Region und der irakischen Provinz Diyala entstanden, die sich gegen Jugendarbeitslosigkeit, die Folgen des Klimawandels und für Geschlechtergerechtigkeit engagieren und eine Vielzahl von Qualifizierungsmaßnahmen, Berufsmessen, Umwelt- und Begrünungsaktionen, Frauenmedienprojekten und Dialogforen organisieren. Von 2022 bis 2024 wurden im Projektrahmen mehr als 6000 junge Menschen erreicht.



Ein Highlight im Jahr 2024 war die Organisation des zweiten „Marktfestes“ in Kifri im Dezember in Kooperation mit dem Bürgermeister von Kifri, der örtlichen Tourismusdirektion und zahlreichen lokalen Firmen. Bei dem dreitägigen Event, eine Mischung aus Arbeitsbörse und Festival, konnten zahlreiche junge Menschen, die im Rahmen des Jugendprojektes an Ausbildungen teilgenommen, Geschäftsideen entwickelt oder Kleinunternehmen gegründet haben, ihre Ideen und Produkte vorstellen und sich mit lokalen Firmen und Ausbildungsinstituten vernetzen. Für die Veranstalter*innen ist das Marktfest mittlerweile zu einem wichtigen Ereignis für die Stadt geworden, das von den Einwohner*innen Kifris begeistert angenommen wird und zehntausende Besucher*innen in die Stadt zieht und Irak-weit ein breites Medienecho erzielt.



Wasser ist Leben - Wasser für Dörfer im German-Gebiet

In vielen Dörfern der German-Region, die 1988 während der Anfal-Operationen zerstört und nach 1991 wiederaufgebaut wurden, ist der Wassermangel angesichts extremer Hitze und Dürre so groß, dass die Bewohner*innen die Dörfer verlassen müssen. Mit Unterstützung von medico international und in enger Zusammenarbeit mit lokalen Jugend-Umweltgruppen, Dorfgemeinschaften und dem Wasserdepartment von Garmian konnte das HAUKARI-Team 2024 die Wasserversorgung in 11 Dörfern wieder sicherstellen.



Es wurden Tiefbrunnen gebohrt oder bereits bestehende Tiefbrunnen geöffnet und gesäubert, Pumpen installiert, Auffangbecken, Wassertanks und Leitungen in die Dörfer gelegt.

Mit den Bohrungen selbst wurden entsprechende lokale Fachfirmen beauftragt.

Alle anderen Arbeiten wurden vom HAUKARI-Team zusammen mit Aktivist*innen, lokalen Jugendgruppen und der Dorfbevölkerung durchgeführt. Techniker*innen des Wasser-departments in Kalar begleiteten die Arbeiten und schulten die Dorfbevölkerung in der Instand-

haltung der Wasseranlage. Die Verantwortung für die Wasseranlage wurde an den jeweiligen Dorfrat übergeben. Über die Wasserprojekte wurden in allen Dörfern Trinkwasser für Mensch und für die Viehzucht bereitgestellt sowie für die Bewässerung der an den Häusern gelegenen Gärten und den Baum- und Pflanzenbestand im Dorf.

In allen Dörfern wurden nach Fertigstellung Einweihungstage mit dem HAUKARI-Team, Vertreter*innen der Wasserdepartments, Aktivist*innen von lokalen Umweltgruppen und Gästen durchgeführt und mit gemeinsamen Baumpflanz- und Begrünungsaktionen verbunden. Zudem wurden in allen Dörfern von lokalen Umweltgruppen und Studierenden der Polytechnischen Hochschule in Kifri (hier im Bild die Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zwischen HAUKARI und der Hochschule) Umwelttage und Workshops zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels, umweltschonender



Ressourcennutzung und landwirtschaftlicher Produktion durchgeführt. Zu Ende des Projektes kehrten 205 Familien (1230 Menschen) in ihre Dörfer zurück; weitere folgten in den Monaten danach. Hier eine filmische Eindrücke aus dem Projekt: [Wasserprojekt im Dorf Kunakotr](#), [Wasserprojekt im Dorf Gamakhal](#), [Wasserprojekt im Dorf Basha](#).

Erinnerungsarbeit mit Anfal-Überlebenden in German – das Haus Maryam

Seit 2009 unterstützt HAUKARI e. V. eine Gruppe von Anfal-überlebenden Frauen in Rizgari/German, die sich für eine selbst gestaltete und verwaltete Gedenkstätte, das „Erinnerungsforum für Anfal-überlebende Frauen“, engagieren. Mit dem Vormarsch der Terrormiliz „Islamische Staat“ im Irak und der anhaltenden Finanzkrise in der Region Kurdistan-Irak kam das Projekt ins Stocken. Im April 2022 konnte ein ehemaliges Polizeigebäude in Rizgari, das von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt wurde, renoviert und als Dokumentations- und Begegnungszentrum eröffnet werden.



Der Name "Maryam-Haus" geht auf eine inzwischen verstorbene Anfal-Überlebende zurück. Es dient Anfal-Überlebenden als Treffpunkt und Ort der Trauer und des Austausches. Hier werden Erinnerungsstücke an die Anfal-Opfer zusammengetragen,

Ausstellungen organisiert, das Konzept des Erinnerungsforums weiterentwickelt und die Lobbyarbeit mit der kurdischen und irakischen Regierung sowie der Zivilgesellschaft für die Umsetzung des Memorials koordiniert. Auch im Jahr 2024 fanden zahlreiche Dialogveranstaltungen mit Schulklassen, Studierenden und Politiker:innen aus dem gesamten Irak statt sowie die jährliche Gedenkfeier mit der Ehrung von Frauen unter den Anfal-Überlebenden. Lokale Mediengruppen begannen 2024 mit der systematischen filmischen Dokumentation der Zeugnisse von Überlebenden. Zudem konnten lokale Fördergelder zur Weiterentwicklung des Hauses akquiriert werden. Schritt für Schritt entwickelt sich das „Haus Maryam“ zu einem vielgenutzten Ort der Erinnerung und Aufbruch verbindet.



Wissensaustausch: Das Mastura-Institut für angewandte Wissenschaft in der psychosozialen Arbeit

Die Idee des Mastura-Instituts hat sich aus der langjährigen Erfahrung von HAUUKARI e.V. in der psychosozialen Unterstützung von Überlebenden politischer, sozialer und geschlechtsspezifischer Gewalt in Kurdistan-Irak und im Austausch zwischen kurdisch-irakischen, deutschen und südafrikanischen Akademiker*innen und Praktiker*innen entwickelt. Das Mastura Institut hat zum Ziel, lokal kontextualisierte psychosoziale Theorie- und Praxisansätze zu stärken, Räume zu schaffen für den lokalen und internationalen Austausch zwischen Akademiker*innen und Praktiker*innen der psychosozialen Arbeit und einen Beitrag zur De-Kolonialisierung und Kontextualisierung von psychologischem und psychosozialen Wissen zu leisten.

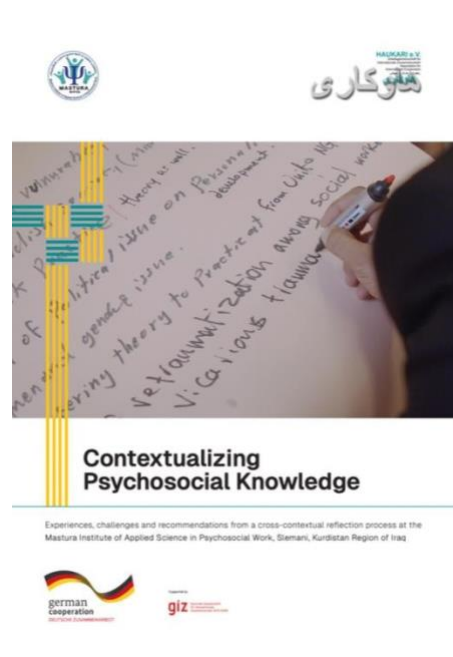


Im Mastura-Institut bildet sich eine Gruppe lokaler Supervisor*innen kontinuierlich fort, entwickelt lokal angepasste Strategien der Begleitung von psychosozialen Fachkräften und bietet für die Mitarbeitenden staatlicher und zivilgesellschaftlicher Beratungsprojekte Supervision an. Ein von südafrikanischen Kolleg*innen geschultes Team von lokalen Evaluator*innen führt kontextualisierte und sozialraumnahe Projektevaluierungen für lokale und internationale Organisationen durch.

Regelmäßig finden im Mastura-Institut Workshops und Diskussionsrunden für Akademiker*innen und Praktiker*innen der psychosozialen Arbeit sowie Studierenden und Interessierten aus anderen Fachbereichen zur Herausforderungen der psychosozialen Arbeit statt.

Von Mai 2023 bis Mai 2024 fand mit Förderung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) eine Workshop-Reihe am Mastura-Institut zur Kontextualisierung von psychosozialen Wissen statt. Hier kam eine multidisziplinäre Gruppe von 20 kurdischen, südafrikanischen und deutschen Akademiker*innen und Praktiker*innen, darunter Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen, Jurist*innen, Soziolog*innen, Politikwissenschaftler*innen und Künstler*innen – zu einem intensiven Austausch über lokal kontextualisierte Ansätze psychosozialer Arbeit und weitergehende Überlegungen zur Dekolonisierung von psychosozialen Wissen zusammen. Der Diskussionsprozess und daraus resultierende Empfehlungen zur Kontextualisierung psychosozialer Praxis wurde in einem Diskussionspapier zusammengefasst, mit lokalen staatlichen Institutionen und in einem on-line-Treffen mit internationalen Kolleg*innen diskutiert und inzwischen in englischer und kurdischer Sprache publiziert:

„[Contextualization of Psychosocial Knowledge](#)“



ÜBER HAUKARI e.V.

HAUKARI ist das kurdische Wort für Solidarität/Unterstützung.

Der Verein **HAUKARI e.V.** – Arbeitsgemeinschaft für internationale Zusammenarbeit wurde 1995 gegründet und ist ein beim Amtsgericht Frankfurt/M. eingetragener und vom Finanzamt Frankfurt/M. als gemeinnützig anerkannter Verein für Entwicklungszusammenarbeit und Völkerverständigung.

HAUKARI e.V. arbeitet seit 1995 in der Kurdischen Region Irak, vor allem in der Provinz Sulaimania und dem Germian-Gebiet und hat seine Arbeit in den letzten Jahren auch auf andere Regionen im Irak ausgeweitet.

HAUKARI e.V. unterstützt im Irak

- Projekte zur psychosozialen Beratung, zum Schutz und Empowerment von Frauen, die von sozialer und/oder geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind.
- Projekte zur psychosozialen Beratung, Vernetzung und Stärkung von Opfern politischer Gewalt, insbesondere Frauen, die während der Anfal-Operationen des irakischen Baath-Regimes 1988 schwere Gewalt und Verluste erlitten haben.
- soziale, kulturelle und Bildungsprojekte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegen Perspektivlosigkeit und Radikalisierung und für gesellschaftliche Partizipation und Empowerment junger Menschen
- den Dialog zwischen den verschiedenen ethnischen, religiösen und politischen Fraktionen im Irak.

HAUKARI e.V. führt in akuten Krisensituationen auch Nothilfeprojekt durch.

Alle von **HAUKARI e.V.** unterstützten Projekte entstehen auf Anfrage und aus den Ideen der lokalen zivilgesellschaftlichen Partner*innen und werden mit ihnen gemeinsam geplant, umgesetzt und ausgewertet. **HAUKARI e.V.** versteht sich dabei als Vermittlerin zwischen lokalen Realitäten/Bedarfen und deutschen und internationalen Spender*innen und GeldgeberInnen. Ziele in der Zusammenarbeit sind

- gleichberechtigte Zusammenarbeit und Abbau von Hierarchien zwischen **HAUKARI e.V.** und lokalen Partner*innen
- die Stärkung selbstbestimmter lokaler zivilgesellschaftlicher Strukturen und die Stärkung zivilgesellschaftlich-staatlicher Zusammenarbeit zur Stärkung nachhaltiger Institutionen

Alle Projektpartner*innen von **HAUKARI e.V.** sind parteipolitisch unabhängig sind und engagieren sich gegen Gewalt und Fundamentalismus, für die Gleichstellung der Geschlechter, soziale Gerechtigkeit und Frieden und Dialog zwischen den verschiedenen ethnischen und religiösen Gruppen im Irak.

HAUKARI e.V. arbeitet nicht mit politischen Parteien zusammen, stimmt aber alle Maßnahmen mit lokalen Regierungsstrukturen, lokalen BürgermeisterInnen und Provinz- und Stadtverwaltungen ab.

HAUKARI's lokale Partner*innen sind das **soziale und kulturelle Zentrum für Frauen KHANZAD** in Sulaimania, das **Erinnerungsforum Anfal Überlebender Frauen** in Rizgari (mit Haus Maryam),

Jugend- und Kulturinitiativen in Kifri, Kalar, Bawanoor, Sarqala, Rlzgari (Germian-Region, Provinz Sulaimania) und Qaratape, Jalawla, Jabara, Khanaqin (Irak, Provinz Diyala) und das **Mastura-Institut für Angewandte Wissenschaft in der psychosozialen Arbeit**, Sulaimania.

In Deutschland informiert **HAUKARI e.V.** in Veranstaltungen, Rundbriefen, Publikationen und über soziale Medien über die Situation in Kurdistan-Irak, dem Irak und der Nahost-Region, die Arbeit unserer Partner*innen und entwicklungspolitische Themen. Zudem beteiligt sich **HAUKARI e.V.** auf Basis der Arbeitserfahrungen im Irak mit Fachkonferenzen und Publikationen an der akademisch-fachlich-politischen Debatte zu den Themen:

- Aufarbeitung der Vergangenheit, Prävention von Konflikten
- Lokal kontextualisierte Ansätze der psychosozialen Arbeit in Konfliktregionen – Wissensaustausch statt Wissensexport - Kritische Reflexion von Trauma – Ansätze zur Dekolonisierung von Wissensproduktion
- Kritische Reflexion internationaler entwicklungspolitischer Programme

Ziele unserer Öffentlichkeitsarbeit sind

- die Entwicklung eines gleichberechtigten Dialogs zwischen deutschen/europäischen und kurdischen, irakischen und regionalen zivilgesellschaftlichen Kräften über die gemeinsamen aktuellen Herausforderungen: Durch Krieg, Konflikte, Klimakatastrophen und ungleiche Ressourcenverteilung bedingte weltweite Migration, das Erstarken von Nationalismen und Fundamentalismen hier wie dort und – damit verbunden – ein Rollback demokratischen und zivilgesellschaftlicher Handlungsräume, von Frauen- und Menschenrechten, Meinungs- und Pressefreiheit
- die Entwicklung gemeinsamer demokratischer und sozial gerechter Antworten/Perspektiven.

Mitgliederversammlung und Vorstand: Die **Mitgliederversammlung** ist das oberste Vereinsorgan, bestimmt die Richtlinien für die Vereinsarbeit und kommt mindestens einmal jährlich zusammen. Der Vorstand und zwei Revisor*innen werden von der Mitgliederversammlung gewählt und sind ihr rechenschaftspflichtig. Der **Vorstand** wird für jeweils zwei Jahre gewählt und führt ehrenamtlich die Geschäfte des Vereins. Vorstandsmitglieder 2024 waren (gewählt am 16.07.2023): Karin Dorsch (Vorsitzende), Susanne Bötte (stv. Vorsitzende), Karin Mlodoch, Ernst Meyer und Claudia Kipp-Cötök (Beisitzer*innen). Am 31.12.2024 zählte HAUKARI e.V. 30 Mitglieder.

Arbeitsstruktur: Der Geschäftssitz von **HAUKARI e.V.** ist in Frankfurt/Main. In Berlin befindet sich zudem - in von der Firma eines Vorstandsmitglieds angemieteten Räumen - eine weitere Arbeitsstelle. Im Jahr 2024 beschäftigte **HAUKARI e.V.** eine Mitarbeiterin für Projektsteuerung. Vergütungen orientieren sich an der Tarifverordnung für den öffentlichen Dienst des Landes Berlin (TVöD) und werden hier aus Personen- und Datenschutzwägungen nicht veröffentlicht (s. DZI- Spendensiegelstandard Nr.7a). Im Irak wird **HAUKARI e.V.** durch zwei Projektbüros in Sulaimania und Rlzgari mit 7 Mitarbeiter*innen vertreten. Auch dort richten sich die Vergütungen nach landesüblichen Gehaltsstufen im öffentlichen Dienst. Für weitere projektbezogene Tätigkeiten werden Honoraraufträge vergeben.

Projektfinanzierung: **HAUKARI e.V.** finanzierte die Projektarbeit 2024 aus Spenden sowie öffentlichen Fördermitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), der

Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und privaten Förderern wie medico international.

Kooperationen: Seit 2012 ist **HAUKARI e.V.** Mitglied im Netzwerk Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag.

Nachhaltigkeit: Alle Projekte von **HAUKARI e.V.** werden mit lokalen Mitarbeiter*innen und zivilgesellschaftlichen, kommunalen und staatlichen Partner*innen im Irak und der Kurdischen Region Irak geplant und umgesetzt. **HAUKARI e.V.** fördert die staatlich-zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit zum Beispiel beim Schutz und der Beratung von Frauen und im Bildungs- und Kultursektor, um so nachhaltige lokale Strukturen zu stärken.

Wirkungsprüfung: Für alle Projekte erstellen **HAUKARI e.V.** und lokale Partner*innen im Planungsprozess eine Matrix mit angestrebten Zielen und Wirkungen, Risiken und Annahmen sowie qualitativen/quantitativen Indikatoren und Erhebungsmethoden zur Messung von Wirkungen. Projektwirkungen werden zeitnah überprüft und Planungen an veränderte Bedingungen angepasst. Zum Ende eines Projekts werden interne oder externe Evaluierungen durchgeführt. Evaluierungsergebnisse fließen in die Verwendungsnachweise an Zuwendungsgeber sowie in die weitere Projektplanung ein. Externe Evaluierungen werden auf der Website von **HAUKARI e.V.** unter [Publikationen](#) veröffentlicht.

Korruptionsprävention: Zur Vorbeugung von Korruption bei der Mittelverwendung sind HAUKARI-Mitarbeiter*innen und lokale Projektpartner*innen angehalten, bei der Anschaffung von Gütern und der Vergabe von Aufträgen Vergleichsangebote einzuholen, Anbieter regelmäßig zu wechseln und nicht mit Anbietern zu arbeiten, die familiär mit Projektmitarbeiter*innen verbunden sind. Bei der Einstellung von Mitarbeiter*innen in Deutschland und der Projektregion wird beachtet, ob familiäre Bindungen zu anderen Mitarbeiter*innen bestehen oder Nebentätigkeiten ausgeübt werden, die zu Interessenskonflikten führen könnten. Seit 2019 werden auch Anti-Korruptions-Richtlinien unterzeichnet, deren Einhaltung vom Vorstand überprüft wird.

Rechenschaftslegung: Für alle (auch aus Spendenmitteln finanzierten) HAUKARI-Projekte entsprechen Buchhaltung, Rechnungslegung und Verwendungsnachweise den Kriterien des Zuwendungsrechts der Bundeshaushaltsordnung. Mit Bundesmitteln geförderte Projekte werden von den jeweiligen Bundesministerien oder der sie beratenden Organisation benago-engagement global und ggf. vom Bundesrechnungshof geprüft.

Revision: Einmal jährlich prüfen ehrenamtliche interne Revisor*innen Buchhaltung, Rechnungswesen und Mittelverwendungsnachweise von **HAUKARI e.V.** Die Revisor*innen wählen die Schwerpunkte ihrer Prüfung alljährlich unabhängig selbst aus. Ihre Berichte sind für alle Mitglieder einsehbar. Revisorinnen zurzeit sind Regina Bauer, Frankfurt/M. und Christina Braun, Berlin. In den Prüfberichten wurden keine Einwände gegen die Mittelverwaltung erhoben.

DZI Spendensiegel: Seit 2004 trägt **HAUKARI e.V.** das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das Spendensiegel ist Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit. Das DZI prüft jährlich die Geschäftspolitik von **HAUKARI e.V.** und hat seit 2004 ohne Unterbrechung die wirtschaftliche und satzungsgemäße Verwendung der Spenden bescheinigt und das Spendensiegel zuerkannt.

FINANZEN

Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben

Einnahmen	2023	2024
Mitgliedsbeiträge und Spenden	37.606,52	42.182,78
Private Zuschüsse für die Projektarbeit Kurdistan	91.615,00	45.683,00
Öfftl. Fördermittel Jugendkulturinitiativen Germian	160.000,00	135.000,00
Öfftl. Fördermittel Frauenzentrum KHANZAD	315.788,00	234.174,29
Fördermittel Wissensaustausch / Mastura Institut	42.949,00	18.783,36
Fördermittel Kampagnen-, Bildungsarbeit Deutschland	0,00	0,00
Zinserträge / sonstige Einnahmen	307,98	393,06
Einnahmen Gesamt	648.266,50	476.216,49
Ausgaben		
Projektausgaben Erinnerungsforum Anfal	-751,16	0,00
Projektausgaben Frauenzentrum KHANZAD	-227.979,76	-258.194,32
Projektausgaben Jugendkulturinitiativen Germian	-187.495,97	-202.432,45
Projektausgaben Wissensaustausch / Mastura Institut	-54.344,00	-12.189,62
Weitere Projektarbeit Kurdische Region Irak und Irak	-82.256,50	-73.017,00
Kampagnen-, Bildungsarbeit in Deutschland	-1.505,42	-447,20
direkte Projektkosten	-554.332,81	-546.280,59
Personalkosten Projektarbeit	-17.028,22	-19.552,40
Summe Personalkosten	-17.028,22	-19.552,40
Verwaltungskosten	-6.491,09	-6.339,54
Summe Verwaltungskosten	-6.491,09	-6.339,54
Ausgaben Gesamt	-577.852,12	-572.172,53
Überschuss / Verlust	70.414,38	-95.956,04

Vermögensaufstellung	31.12.2023	31.12.2024
Vermögen	EUR	EUR
Bargeld und Bankkonten	224,968.09	129,012.05
Anlagevermögen	0.00	0.00
Offene Beiträge und Zuschüsse	1,040.00	0.00
Gesamt Vermögen	226,008.09	129,012.05
Verbindlichkeiten		
Rückstellungen Projektgeld	188,642.28	99,061.33
Darlehen von Vereinsmitgliedern	12,000.00	12,000.00
Gesamt Verbindlichkeiten	200,642.28	111,061.33
Gesamtsumme	25,365.81	17,950.72

Erläuterungen zum Finanzbericht

2024 erzielte **HAUKARI e.V.** Einnahmen in Höhe von **EUR 476.216** aus Spenden, Fördermitteln von Bundesministerien und Zuwendungen von privaten Institutionen und Stiftungen. Für die Projektarbeit im Irak und in Deutschland wurden **EUR 546.280** ausgegeben. Für Werbungs- und Verwaltungskosten fielen 2024 **EUR 6.339** an, also nur 1,1 % der Gesamtausgaben. Die Spendenanteil an den Einnahmen hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Nach wie vor beschäftigen wir uns aber auf allen Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen mit der Frage, wie wir den im Vergleich zu dem hohem Fördermittelanteil geringen Spendenanteil erhöhen können, gerade auch angesichts der zu erwartenden Kürzungen von Bundesmitteln in den nächsten Jahren.

In diesem Zusammenhang noch einmal **DANKE** an alle Spender*innen. Jede noch so kleine Spende hilft uns, unsere Projektarbeit fortzusetzen.

HAUKARI – Arbeitsgemeinschaft für Internationale Zusammenarbeit e.V.

Falkstr. 34, 60487 Frankfurt/M
Tel. +49 69 70 76 02 78
Mail: info@haukari.de
www.haukari.de

Spendenkonto:
HAUKARI e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE47 3702 0500 0008 6286 00
BIC BFSWDE33XXX